

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokal- und complicitäts-Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 42.

Donnerstag, den 10. April 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir wollen nicht darüber streiten, ob die Aufführung der „Schöpfung“ für den Charfreitag passend war. Das Publikum hatte jedenfalls in zustimmendem Sinne entschieden, denn es hatte das Gotteshaus fast bis zum letzten Platz gefüllt und lautete dem herrlichen, freilich etwas langen und durch die ausgedehnten Solosätze ermüdenden Haydn'schen Oratorium mit großer Andacht und Geduld. Bei unsern hiesigen beschränkten Mitteln ist die Aufführung eines derartigen Werkes unbedingt ein Wagniß, aber wir müssen bekennen, daß dieses Wagniß im Allgemeinen nicht schlecht geglückt ist. Dazu trugen nicht nur die Umsicht des Dirigenten und die sorgfältige Einstudierung ihr gutes Theil bei, sondern auch der Eifer, mit dem sich sämtliche Ausführende ihrer nicht leichten Aufgabe widmeten. Von letzteren ist in erster Linie Fräulein Trennmann aus Dresden zu nennen, welche die Partie des Gabriel in ganz vorzüglicher Weise zu Gehör brachte. Ihre Stimme hätte freilich für unser geräumiges Gotteshaus noch größer sein können, hätte vielleicht auch vom Chöre aus vortheilhafter gellungen, entzückte jedoch um so mehr durch Wohlklang und vortreffliche Schulung. Was letztere anlangt, so mangelte dieselbe den beiden anderen mitwirkenden Solisten, den Herren Lehrern Burgardt-Höndendorf (Uriel) und Krüger hier (Raphael) etwas; trotzdem brachten sie mit ihren schönen Stimmen ihre Partien zu guter Wirkung. Auch Chor und Orchester leisteten, von einigen Schwankungen abgesehen, Treffliches. Ist sonach nicht zu leugnen, daß das, was mit den vorhandenen Kräften geboten wurde, alles Mögliche war, so werden uns trotzdem Viele beistimmen, wenn wir es einmal hier aussprechen, daß, eben weil die hiesigen Kräfte dazu nicht ausreichen, in Zukunft von der Aufführung solcher großer Musikwerke abgesehen werden möchte. Selbstverständlich soll darum die geistliche Musik in unserer Stadt nicht brach liegen, wir erkennen das Verdienst des Herrn Kantor Hellriegel, das Interesse für sie zu erwecken und an ihr zu erhalten, ganz und voll an, aber vielleicht würde das große Publikum doch dankbarer sein, wenn ihm an den nächsten Charfreitagen kürzere und leichtere Werke vorgeführt würden, die mehr Abwechslung bieten und dem Verständnisse eines Jeden gerecht werden. — Es möchte hier noch die Unsitte gerügt werden, zu solchen Aufführungen Kinder mit in die Kirche zu bringen, die noch nicht einmal das schulpflichtige Alter erreicht haben. Dieselben nehmen nicht nur den Platz weg, der gerade am Freitag sehr gebraucht wurde, sondern föhren durch ihr unruhiges Gebahren auch ihre Umgebung im andachtsvollen Zuhören.

Dippoldiswalde, 9. April. Wir haben ein schönes, grünes Osterfest gehabt mit hellem Sonnenschein und blauem Himmel, die alle Welt hinauslockten zu erquickendem Naturgenuß.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Thale grünet Hoffnungsgrün:
Der alte Winter in seiner Schwäche
Zog sich in rauhe Berge zurück.

War schon längst vor dem Feste dieses Stück der Goethe'schen Osterbilderdichtung bei uns zur Wahrheit geworden, so paßte die Fortsetzung vollständig auf die beiden Feiertage.

Jeder kommt sich heute so gern,
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden:
Aus niedriger Häuser dumpten Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbeständen,
Aus dem Druck von Stöcken und Sächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.

Zu Fuß und per Eisenbahn kamen heitere Festgäste, und das Weißeritzthal und Röbelthal (Rabenau, Spedtritz, Raundorf, Schmiedeberg, Ripsdorf) erfreuten

sich zum ersten Male heuer massenhaften Zuzugs. — Am 2. Feiertag fand im „Gasthof zum Stern“ ein von der Tyroler Sängergesellschaft „Oberinntaler“ (4 Personen) gegebenes Concert statt, das sehr gut besucht war, aber, wenigstens in den gefanglichen Leistungen, den gehegten Erwartungen durchaus nicht entsprach. Die Vorträge auf dem Holz- und Strohnstrument, der Rundharmonika, sowie dem Glas-Cuphonium verdienten den gependeten Beifall.

— Bezüglich der Kontrollversammlungen im Meldeamts-Bezirk Dippoldiswalde wird erläuternd bemerkt, daß dieselben stattfinden: in Lauenstein den 15. April, für Landwehrlaute I. Aufgebots, Reservisten, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatz-Beörden Entlassener früh 9 Uhr, für Ersatz-Reservisten früh 11 Uhr; in Frauenstein den 17. April, für Landwehrlaute I. Aufgebots, Reservisten, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatz-Beörden Entlassener früh 9 Uhr, für Ersatz-Reservisten früh 11 Uhr; in Dippoldiswalde den 18. April, für Landwehrlaute I. Aufgebots, Reservisten, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatz-Beörden Entlassener der Ortschaften mit Anfangsbuchstaben A bis mit N früh 9 Uhr, der Ortschaften O bis mit Z früh 11 Uhr, den 19. April, früh 9 Uhr, für Ersatz-Reservisten sämtlicher Ortschaften. An den Kontrollversammlungen für Ersatz-Reservisten nehmen Theil sämtliche, welche geübt und nicht geübt haben und noch nicht zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt worden sind. Gesuche um Befreiung von den Kontrollversammlungen werden nur bei ausreichender Begründung und rechtzeitigem Eingange berücksichtigt. Etwas eingehende Entschuldigungen auf Grund Punkt 12 b der Militär-Pflichtbestimmungen werden einer genauen Prüfung unterzogen und nur in dringenden Fällen anerkannt werden. Die Herren Bürgermeister und Vorstände werden ersucht, vorstehende Notiz den betreffenden Mannschaften in geeigneter Weise zugänglich machen zu wollen.

— Ergebnis der Musterung im hiesigen Aushebungsbezirke:

Ortsbezirk:	Davon sind					
	Es haben sich gemeldet	tauglich	Ersatz-Reserve	Landsturm I	1 Jahr zurück	bauernd nutzlos
Lauenstein und Altenberg	181	59	10	26	80	6
Frauenstein	166	49	12	18	83	4
Dippoldiswalde	418	120	28	40	209	21
Insgesamt	765	228	50	84	372	31

— Bei dem hiesigen Vorschuß-Berein wurden im Monat März 50,849 M. 57 Pf. vereinnahmt, darunter 16,742 M. zurückgezahlte Vorschüsse und 12,487 M. 1 Pf. Spareinlagen; die Ausgabe betrug 49,885 M. 28 Pf., worunter sich 31,886 M. 46 Pf. gegebene Vorschüsse und 14,084 M. 82 Pf. zurückgezahlte Spareinlagen befinden.

— Im Monat März trat innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde von ansteckenden Thierkrankheiten der Milzbrand auf, und zwar in je einem Gehöfte von Ruppendorf, wo 27 Kinder, in Prieschendorf, wo 18 Kinder, in Schmiedeberg, wo 1 Kind, und in Seifersdorf, wo 15 Kinder gefährdet waren; in allen Fällen erkrankte glücklicherweise nur 1 Stück, welche theils verendeten, theils vom Besitzer getödtet wurden, sodann trat noch der Bläschenauschlag der Kinder in 3 Gehöften von Röthenbach und in 2 Gehöften von Hennerdorf auf. Im ersteren Orte erkrankten von 7 Kindern 5 und im letzteren zwei Stücke. — Im gesammten Königreich trat der Milzbrand in 37 Ortschaften, die Tollwuth in 3 Ortschaften, die Maul- und Klauenseuche in 27 Ortschaften und der Bläschenauschlag der Kinder in 8 Ortschaften auf.

— Neben der Berwüstung, die oft an den Erntingen der Pflanzenwelt im Frühjahr geschieht, wird noch eine weitere Unart verschuldet, die noch weit bedenklicher erscheint durch den Umfang, mit dem ihre

Folgen den Pflanzenwuchs bedrohen; wir meinen das leichtsinnige Umgehen mit Zündrequisiten seitens der Waldarbeiter und spazierengehenden Raucher. Bereits gemeldete Fälle von Waldbränden zeigen wiederum, wie notwendig hier Vorsicht ist, und deshalb sei auch dieses Jahr eine ebenso notwendige, als wohlgemeinte Mahnung nach dieser Richtung hin ausgesprochen und brennende Streichhölzchen und glimmende Cigarrenreste vorsorglichster Unterbringung dringlichst empfohlen. (Am zweiten Feiertage Nachmittags entstand im Tharandter Staatsforstreviere ein Waldbrand, durch den eine Fläche von 2 Hektaren 10 bis 35-jährigen Nichtenbestand vernichtet wurden, und dessen Entstehung nur auf ein achtlos weggeworfenes, noch brennendes Zündhölzchen zurückgeführt werden kann.)

— Der seit Montag vor 8 Tagen flüchtig gewordene Briefträger S. in Ripsdorf ist am grünen Donnerstag in Altenberg aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht worden. Der betreffende Beamte soll nur einige Bestimmungsgelder für Zeitungen veruntreut haben. Hauptsächlich haben ihn eheliche Zwistigkeiten zur Verzweiflung gebracht.

Rabenau. Bei der Sparkasse zu Rabenau wurden im Monat März 1890 262 Einzahlungen im Betrage von 15,129 M. 94 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 98 Rückzahlungen im Betrage von 10,867 M. 95 Pf. — Sparmarken à 10 Pf. wurden 220 Stück verkauft.

[[Hausdorf. Am 2. Osterfeiertage wurde unserm treuerdienten Gemeinde- und Kirchenvorsteher Siegelt durch Herrn Pastor Bod an heiliger Stätte, vor versammelter Gemeinde, nachfolgende Anerkennungs-urkunde für sein 22-jähriges, segensreiches Wirken in der Kirchfahrt Ragen verliehen: Das evang.-luth. Landesconsistorium, welchem angezeigt worden ist, daß der mit dem stellvertretenden Vorsitz im Kirchenvorstand zu Ragen beauftragte Gemeindevorstand Gustav Adolf Siegelt in Hausdorf der genannten kirchlichen Körperschaft seit dem Bestehen der Kirchenvorstands- und Synodalordnung ununterbrochen als pflichttreues, gewissenhaftes Mitglied angehört und sich sowohl als Kirchenvorsteher, wie in dem von ihm gleichzeitig verwalteten Gemeindevorstandsamte durch seine einflüchtvolle und opferwillige Thätigkeit erhebliche Verdienste um die Förderung des kirchlichen Sinnes in der Parochie Ragen erworben hat, nimmt in Entsprechung eines besonderen hierauf gerichteten Gesuchs des Vorsitzenden im Kirchenvorstande gern Veranlassung demselben, dem auch sonst das Lob eines rechtschaffenen, gottesfürchtigen Mannes gebührt, seinerseits seinen Dank und seine Anerkennung für die von ihm bewiesene langjährige treue Thätigkeit im Dienste der Landeskirche hiermit auszusprechen und hat ihm das zum Zeugniß und bleibender Erinnerung gegenwärtige Urkunde ausgestellt. von Berlepsch.

4 Pöfendorf. Im verfloffenen 1. Vierteljahre wurden in hiesiger Parochie 87 Kinder geboren und zwar 41 Knaben und 46 Mädchen. Darunter befinden sich 9 uneheliche Geburten, 1 männliches Zwillingpaar und 1 todtgeborenes Kind. Aufgeboren wurden 17, getraut 16 Paare. In der gedachten Zeit starben 64 Personen, darunter 42 Kinder (25 Knaben und 17 Mädchen.) Sämmtliche Fälle auf die Standesämter unserer Parochie vertheilt, wurden bei den lgl. Standesämtern

Pöfendorf	Rippen
58,	29 Geburten angemeldet,
12,	5 Aufgebote verhandelt,
10,	6 Ehen standesamtlich geschlossen,
48,	16 Sterbefälle verzeichnet.

— An der Kommunion am Gründonnerstag, welche mit zur stärksten des Jahres zählt, nahmen nicht nur die 179 Konfirmanden, sondern auch deren Eltern, Lehrer und viele Glieder unserer Parochie mit theil.

— Das Amt einer 2. Heimbürgerin ist zur Er-

lebigen gekommen und soll anderweit besetzt werden. Bewerberinnen, welche sich eines guten Rufes erfreuen und über gute Zeugnisse verfügen, haben selbstgeschriebene Gesuche an Hrn. Gemeindevorstand Sommerich hier einzureichen.

— Trotz des schönsten Frühlingswetters am Osterfest, das viele Ausflügler in die Natur hinauslockte, war unser Gotteshaus an beiden Feiertagen reich gefüllt. Am 1. Feiertage predigte Herr Diakonus Nadler, am 2. Herr Pastor Nadler. Zwei vom hiesigen Kirchenchor trefflich ausgeführte Ostermetten unter Kantor Helm's Leitung trugen zur Erhöhung der Festandacht wesentlich mit bei.

— Die Mitglieder des Sächs. Berg- und Hüttenverbandes, Zahlstelle 21, beabsichtigen im hiesigen Orte einen Bäckerverein zu gründen, welcher den Zweck haben soll, den Mitgliedern desselben gutes Brod für einen billigeren Preis zu liefern. Jeder Arbeiter, welcher dem Verein beiträgt, kann das Brod aus der betreffenden Bäckerei erhalten. Vor Inkraftsetzung des Bäckervereins wird über dessen Einrichtung u. s. w. das Nöthige noch bekannt gegeben.

— **Hänichen** b. Pößendorf. Der bisherige hiesige Hilfslehrer, Herr Kühnel, ist vom Schulvorstande zu Bobersbau (Schulinspektionsbezirk Marienberg) zum dortigen 3. ständigen Lehrer gewählt worden.

Dresden. Es steht nunmehr fest, daß König Albert zu seinem Geburtstage, am 23. d. M., aus dem Süden zurückgekehrt sein und in der Villa in Strehlen Wohnung nehmen wird. Königin Karola wird jedoch erst im Monat Mai zurück erwartet. Der Streblener Aufenthalt wird aber von nicht zu langer Dauer sein, da alsbald ein zwöchentlicher Aufenthalt in Schloß Sibyllenort genommen werden soll.

— Zwei Männer aus dem benachbarten Plauen wurden am 7. April Abends während eines Spaziergangs durch zwei Unbekannte schwer verletzt. Der Handarbeiter Zimmermann aus Plauen, dessen Ehefrau und der Schuhmachergeselle Langelütje, ebendort in Arbeit stehend, begaben sich gegen 9 Uhr Abends von Coschütz aus auf den Heimweg. Sie benutzten den Weg durch den Grund, welcher oberhalb des Hohen Steins auf die Coschützer Straße mündet. In der Nähe eines Steinbruchs kamen ihnen zwei Unbekannte entgegen, welche sich der Frau gegenüber ungebührlich benahmten, so daß deren Ehemann die Fremden zur Rede stellte. Diese zogen sofort die Messer und stachen sowohl Langelütje, so daß derselbe sofort umfiel, als auch Zimmermann ohne Weiteres nieder. Auf das Hilfesgeschrei der Frau entflohen die Messerhelden. Der Gemeinbediener, der Brigadier aus Löbtau und der Obergendarm aus Plauen waren alsbald zur Stelle, Laternen wurden herbeigebracht und Dr. Findeisen aus Plauen als Arzt zugezogen. Der schwer am Kopfe verletzte Schuhmacher wurde nach dem Dresdner Stadtkrankenhaus gefahren, während der durch einen Stich in die Brust verletzte Zimmermann nach seiner Wohnung geschafft wurde. Die Erörterungen, welche sofort zur Verfolgung der Thäter in der ganzen Umgegend vorgenommen wurden, haben verschiedene Verdachtsmomente und Anhalte ergeben, welche sicherlich durch die Angaben der Verletzten noch Vervollständigung finden werden. Mehrere Verdächtige werden bereits überwacht, zwei weiteren ist man auf der Spur.

Pirna. Nach langer Pause in der schon früher an dieser Stelle erwähnten Angelegenheit der Erbauung einer Turnhalle ist nunmehr die Entscheidung erfolgt. Als höchst energischer Verfechter der Turnsache erwies sich im Stadtverordneten-Saale der Rechtsanwalt Gräfe, welcher die ganze Frage unbedingt als rein öffentliche Angelegenheit behandelt wissen wollte und daher auch dafür plaidirte, daß die Stadtgemeinde den Bau zu übernehmen und auszuführen habe; gemäß dem Vorschlage des Rathes erfolgte dann aber ein Beschluß dahin, daß der Turngemeinde die für den Turnhallenbau bereits zurückgelegten 25,000 Mark nebst aufgelaufenen Zinsen unter gewissen Bedingungen für eine Mitverwendung der Halle zu Schulkunst- und Feuerwehrrwecken zu überweisen seien. Der Rath bezeichnete dies als die äußerste Grenze des Entgegenkommens der Turn-Gemeinde gegenüber, welcher Standpunkt auch die Majorität des Stadtverordneten-Kollegiums fand. Mit dem Bau dürfte, sobald die Platzfrage zc. endgiltige Regelung gefunden, begonnen werden.

Marienberg. In dem zur Parochie Großrüdgerswalde gehörigen Ortsteile Schindelbach hat sich am 31. März ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein im vierten Lebensjahre stehender Knabe hat seinem zwei Jahre alten Schwesterchen in der Werkstätte mit einem Beilhiebe die linke Hand abgeschlagen und der in der Nebenstube befindlichen Mutter dann die Hockspost mit den Worten gemeldet: „Mutter, die Rosa blutet!“

Aus dem Vogtlande. An mehreren Orten ist am ersten Feiertag, Vormittags in der ersten Stunde,

eine Erderschütterung verspürt worden, die so stark gewesen sein soll, daß Gegenstände in den Wohnungen ins Schwanken geriethen.

Annaberg. Seit längerer Zeit zeigt eine gewaltige, fast die ganze Breite der städtischen Sandgrube am Pöhlberge einnehmende und auf alluvialen Sand und Geschiebe gelagerte Basaltmasse Risse, und ein fast unaufhörliches Abbröckeln kleiner Gesteins- und Sandmengen ließ vermuthen, daß die Basaltwand in nächster Zeit in Bewegung gerathen und abstürzen werde. Nachdem schon seit Wochen an der voraussichtlichen Bruchstelle mit erhöhter Vorsicht gearbeitet worden war, wurde am Montag dortselbst überhaupt zu arbeiten aufgehört, bis am Dienstag Mittag der Bruch erfolgte und die aus vielen Tausenden von Centnern bestehende Gesteinsmenge niederging. Während die weiter unten anstehenden Basalttegel in wild durcheinander geworfenen Blöcken in Brüche gingen, hat sich der obere Theil der Wand im Ganzen sammt dem Waldboden gesetzt, so daß jetzt in einer Tiefe von etwa 15 m vom oberen Bruchrande sich ein kleines Wäldchen im Bruche angefindet hat.

Gartenstein. In der Sitzung des hiesigen Stadtgemeinderathes am 5. April wurde Rathregistrator Herrfahrt in Dippoldiswalde zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt.

Großenhain. Dieser Tage fuhr der Mählführer des Mühlenbesizers Hennig in Kohna mit dem Planwagen von Kohna nach Ruhland. Kaum eine Viertelstunde war er gefahren, als er sich eine Pfeife anzubrennen wollte; in derselben Zeit wollte er das Pferd den richtigen Weg lenken, doch das störrische Pferd ließ sich nicht leiten und der Mählführer warf das Streichhölzchen weg, um das Pferd zu führen. Dabei fiel das Hölzchen auf das im Wagen befindliche Stroh und brannte bald Plane und Inhalt des Wagens lichterloh. Auch hatte der Knecht seinen Rock, in welchem 200 M. Geld, darunter ein Hundertmarkschein sich befanden, im Wagen liegen lassen und infolge dessen wurde auch das Geld ein Raub der Flammen, nur 36 M. wurden davon später herausgefunden. Das scheu gewordene Pferd trabte mit dem brennenden Wagen dem Dorfe Kohna zu, bis es von herbeieilenden Leuten aufgehalten wurde. Immerhin ist dem Besitzer ein Schaden von etwa 300 M. erwachsen.

Niesau. Die Schifferschule in Reichen konnte im vergangenen Winter nicht eröffnet werden, es hatten sich nur 2 Schüler gemeldet und deshalb sah man von einem Kursum ab. Dafür wurde aber die hiesige Schule eröffnet, hier meldeten sich 10 Schiffer. Von diesen 10 sind aber im Laufe des Winters 5 weggeblieben; es lag dies an dem unsteten Wetter, die Schiffer waren immer mit einem Fuße an Bord, mit dem andern auf dem Lande. Die 5 zurückgebliebenen Schüler legten nun kürzlich ihre Prüfung ab, bestanden dieselbe und erhielten ihr Steuermannsattest.

Dorf bei Döbeln. Auch in unserer Gegend sollte ein Streik versucht werden. Die in der Quinque'schen Sandgrube in Stauditz beschäftigten Arbeiter hatten dem Vorarbeiter gegenüber geäußert, daß sie die Absicht hätten, nächstens die Arbeit einzustellen. Der Besitzer, von diesem Vorhaben in Kenntniß gesetzt, begab sich sofort auf den Arbeitsplatz und ließ die Arbeit einstellen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre, in welcher sich der Kaiser mit großer Entschiedenheit gegen den Luxus der Offiziere wendet. Der Offizierstand weise erhebliche Lücken auf, welche ergänzt werden müßten. Der gesteigerte Bildungsgrad unseres Volkes bietet die Möglichkeit, die Kreise zu erweitern, welche für die Ergänzung des Offiziercorps in Betracht kommen. Nicht der Adel der Geburt allein kann das Vorrecht für sich in Anspruch nehmen, der Armee ihre Offiziere zu stellen. Es seien daher nicht nur Adelige und Offiziersöhne, sondern auch mehr und mehr Söhne anständiger bürgerlicher Eltern heranzuziehen. Der Kaiser könne nicht billigen, daß zu hohe Ansprüche an den Bildungsgrad der Offiziere gestellt würden; ein Abiturienten-Examen sei nicht nöthig. Ferner könne der Kaiser nicht billigen, daß an das Privatvermögen der Offiziere zu hohe Ansprüche gestellt werden. Der Kaiser bestimmt daher, daß in der Regel die Kommandeure der Infanterie, der Jäger, der Artillerie und der Pioniere nicht mehr als 45 Mark, die der Feldartillerie nicht mehr als 70 Mark und die der Kavallerie 150 Mark monatliche Zulage fordern sollen. „Ich will nicht“, heißt es weiter, „daß in meiner Armee das Ansehen des Offiziercorps nach der Höhe der Eintrittszulage bemessen werde und schätze diejenigen Regimenter besonders hoch, deren Offiziere sich mit geringen Mitteln einrichten und doch ihre Pflicht mit jener Befriedigung und Freudigkeit zu erfüllen wissen, die den preussischen Offizier von altersher aus-

gezeichnet haben. In diesem Sinne mit Ausbietung aller Kräfte zu wirken, ist die hohe Aufgabe der Truppen-Kommandeure u. s. w. Ich wünsche von Herzen, daß ein jeder meiner Offiziere nach erfüllter Pflicht seines Lebens froh werde. Dem überhand nehmenden Luxus in der Armee muß aber mit allem Ernst und Nachdruck entgegengetreten werden. Berlin, den 29. März 1890. Wilhelm, R.

— Der Reichstag ist durch kaiserliche Verordnung vom 8. April zum 6. Mai einberufen worden.

— Ueber den Zweikampf in der Armee soll der Kaiser nach der „Germania“ neue Bestimmungen erlassen haben. Ein Duell soll danach nur zulässig sein mit Zustimmung des Ehrenraths, an dessen Spitze zwei Obersten stehen, und zwar 1. wegen thätlicher Beleidigung, für welche eine Entschuldigung verweigert ist; 2. wegen Beleidigung einer Dame, Verwandten oder Braut eines Offiziers. Niemand dürfe ein Duell stattfinden 1. wegen Streites in einem Verein, Kasino, Café oder ähnlichem Lokal; 2. wenn einer der Gegner schon drei Duelle gehabt hat; 3. wenn einer derselben verheirathet und Familienvater ist. Diese Anordnung, meint die „Germania“, wird jedenfalls den Duell-Anflug in der Armee wenigstens etwas einschränken. Da das Blatt eine Quelle für seine Meldung nicht angiebt, so müssen wir deren Richtigkeit dahingestellt sein lassen.

— Die dauernden Mehrausgaben, welche durch die erwartende Militärvorlage bedingt werden, dürften sich auf jährlich 18 Millionen Mark belaufen.

— Die preussische Staatsschuld hat sich am 31. März 1889 auf 4,449,669,368 M. 51 Pf. belaufen und ist seit dem Jahre vorher um 33 Millionen Mark gestiegen.

In Oesterreich machte sich in letzter Zeit wieder eine sehr lebhafte Lohnbewegung geltend. Die Arbeitseinstellung bei den Werkstätten der Südbahn in Marburg in Steyermark endete ziemlich schnell durch Zugeständnisse an die Streikenden. Schwieriger war der Ausgleich bei dem theilweisen Ausstand der Maurer und Steinmetzgehilfen in Wien, welche gleichzeitig Lohn-erhöhungen und Verkürzung der Arbeitszeit forderten. In einzelnen Vororten Wiens kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den streikenden Arbeitern und der Polizei, welche sich bemühte, die fortarbeitenden Bauleute vor Mißhandlungen zu schützen, wobei mehrere an Ausschreitungen theilnehmende Arbeiter verhaftet wurden. Der langandauernde Ausstand der Glasarbeiter im böhmischen Erzgebirge ist am 3. d. M. beendet worden und wurde die Arbeit wieder in allen dortigen Glasfabriken ruhig wieder aufgenommen.

Frankreich. Um mit England, das gegenwärtig seine Flotte riesig vergrößert, möglichst gleichen Schritt zu halten, hat der Marineminister außer den schon früher genehmigten Schiffen noch drei neue gepanzerte Küstenvertheidiger in Bau gegeben, nachdem 58 Millionen Franken hierfür genehmigt wurden. Jedes Schiff soll Doppelmotoren mit 7500 Pferdekraften erhalten und so groß werden, daß es 6600 Tonnen Wasser verdrängt. Abweichend von der bisherigen französischen Konstruktionsart, sollen sie statt fester, nunmehr zwei drehbare Panzerthürme vorne und hinten auf der Mittellinie erhalten, mit je einem 34 Centimeter-Geschütze. Außerdem werden sie ausgerüstet mit je zwei Porpedolanzierrohren, vier 10 Centimeter- und vier 4,7 Centimeter Schnellfeuergeschützen und dreizehn 3,7 Centimeter Revolverkanonen. Die Panzerstärke beträgt über Wasser 46 Centimeter, unter Wasser 7 bis 10 Centimeter; auf dem Verdeck sind sie auch leicht gepanzert.

— Im Kriegsministerium wird als Folge des rauchschwachen Pulvers eine sofortige Neu-Uniformirung der Armee geplant: grauer Waffenrock mit dreifarbigem Schnüren. Der Infanterie-Clako soll umgeändert werden.

Italien. Die Stadtgemeinde Rom hat, um ihren Verpflichtungen als Hauptstadt Italiens nachkommen und aus der Papstherrschaft stammende schreiende Mißstände beseitigen zu können, ein großes Anlehen, 150 Millionen, aufgenommen. Es wurden aber bei den Neuerungen und Unternehmungen schwere Fehler gemacht, schließlich sah sich die Stadt außer Stande, in ihrem Budget das Gleichgewicht ferner herzustellen. Man rief nach der Staatshilfe. Es wurde hier auch eingeräumt, daß der Staat seiner Hauptstadt gegenüber gewisse Verpflichtungen habe, daß er auf das Land die Lasten zu vertheilen habe, welche die Stadt im Interesse des ganzen Landes sich aufbürden muß. Nachdem früher Unterhandlungen, die eine Regelung der römischen Schuldforderung unter Beihilfe des Staates bezweckten, zu keinem Ziele geführt haben, ist jetzt eine Anzahl Stadtverordnete mit einem neuen Plan hervorgetreten, dessen wesentliche Punkte sind: Verlängerung der Tilgungsfrist der städtischen Anlehen auf 50 Jahre, Entlastung der Stadtverwaltung von allen nicht rein städtischen Anlagen und von der Liberregulirung, Er-

höhung der städtischen Steuern und Staatszuschuß. Man erwartet mit großer Spannung, ob dieser Vorschlag zur Annahme gelangt oder ob der Staat durch den oft erörterten Gedanken nach Pariser Vorbild eine Überpräsektur ins Leben zu rufen, mit eigener Hand die heutigen Schwierigkeiten beseitigen wird. Daß es zum hauptstädtischen Bankrott kommen solle, wird nicht angenommen.

England. Die Londoner Morgenblätter besprechen die Tragweite des Eintrittes Emin Paschas in deutsche Dienste. Die „Times“ erblickt in demselben einen Versuch Deutschlands, sich ganz Mittelafrika westlich bis zum Kongostaat und südlich bis zum Sudan zu sichern. Die „Morningpost“ empfiehlt die Anbahnung freundlicher Unterhandlungen zwischen England und Deutschland betreffs einer strikteren Abgrenzung der beiderseitigen Einfluß-Sphären in Ostafrika, damit jede Ursache zu künftigen Zwistigkeiten vermieden werde.

Ein Telegramm der „Times“ aus Alexandria berichtet, Stanley habe vor seiner Abreise geäußert, die britische ostafrikanische Gesellschaft thäte besser, ihre Territorien nicht fremden Sportsmen und Abenteurern preiszugeben. Die Büffelherden, die jetzt gewisslos gelichtet werden, sollten später den Eisenbahnarbeitern zur Nahrung dienen. Er würde das Gebiet unter diesen Umständen lieber in deutschen Händen sehen.

Rußland. Immer unheimlicher werden die Mel-

bungen über die russischen Zustände. Blutige Bauernaufstände im Gouvernement Kasan, revolutionäre Agitationen in Polen, Aufstandsvorbereitungen in Finnland, dazu die Studenten-Unruhen an allen Universitäten und die geheimnißvollen Gerüchte von entdeckten Attentaten — man bekommt fast den Eindruck, als ob Rußland am Vorabend einer allgemeinen Explosion stünde, und nur dadurch wird dieser Eindruck einigermaßen gemindert, daß die Nachrichten über London kommen, wo der in solchen Dingen nicht immer ganz zuverlässige „Daily Telegraph“ sie verbreitet. Daß die Gährung eine furchtbare, ist zweifellos; die Thatsache, daß die Ueberfiedelung des Hofes nach Satchina unterbleibt, weil die Nothwendigkeit erkannt ist, den überall sich äußernden ungünstigen inneren Zuständen, Mißbräuchen und Willkür-Akten durch energisches Eingreifen entgegenzutreten, spricht für sich selbst.

Ost-Afrika. Dava Heri und Jehasi haben sich am 7. April mit dem Rest ihrer Truppen dem deutschen Reichskommissar Major Wismann ergeben. Die Deutschen machen große Anstrengungen, die Emin-Expedition nach Innerafrika baldigt abzuschicken.

Australien. Während eines verheerenden Orkans an der Küste der neuen Hebriden scheiterte unter anderen Fahrzeugen auch ein Arbeiterschiff bei den Malicolo-Inseln. 5 Weiße und 30 Eingeborene ertranken; 30 andere, welche das Ufer erreichten, wurden von den Wilden niedergemetzelt.

Telegraphische Depeschen.

Röschendroba, 9. April. Der Mörder der Obsthändlerin Rollau ist heute früh in Dresden in der Person des Malers Otto Berger verhaftet worden. (Berger hatte die Rollau am 7. April in ihrer Wohnung in Röschendroba mit Beilieben getödtet und dabei eine Damenuhr mit langer Kette und etwa 300 Mark Geld geraubt.)

Frankfurt a. M., 9. April. Drei Wagen eines hierher bestimmten Arbeiterzuges der Nebenbahn entgleisten bei Station Goldstein und stürzten die Böschung hinab. 24 Arbeiter sollen verletzt sein, davon 8 sehr schwer. Der Betrieb wurde nicht gestört.

Hauptgewinne

4. Klasse 117. königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

Ziehungstage am 8. und 9. April 1890.

- 60,000 M. auf Nr. 38072. 50,000 M. auf Nr. 5173.
- 40,000 M. auf Nr. 25025. 30,000 M. auf Nr. 55106.
- 20,000 M. auf Nr. 27292. 15,000 M. auf Nr. 96040.
- 10,000 M. auf Nr. 82316. 5000 M. auf Nr. 345 12167
- 23679 31730 34227 36846 49670 53882 62667 62941 65759
- 67661 82050 99238 99935. 3000 M. auf Nr. 8079 14521
- 29251 42022 45505 47781 55989 61049 64299 65920 65978
- 66483 71346 71745 72835 74337 76319 76951 90419 91546.

Amtlicher Theil.

Freiwillige Guts-Versteigerung.

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Seifert in Falkenhain gehörige Bauerngut, Folium 6 des Grund- und Hypothekenduchs für Falkenhain, bestehend aus einem Wohn-, Wirtschafts- und Stallgebäude und einem Scheunen- und Stallgebäude,

ferner aus

Feld, Wiese und Garten,

27 Acker 276 □ R groß, mit 310,70 Steuereinheiten belegt und ortsgewöhnlich auf 22500 M. geschätzt, soll

Freitag, den 25. April 1890, Vormittags 10 Uhr,

in dem oben bezeichneten Gute meistbietend versteigert werden. Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande. Beschreibung des Grundstücks und Versteigerungsbedingungen hängen am Gerichtsbret und im Gasthose zu Falkenhain aus. Die Bieter haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Im Anschluß an die Grundstücksversteigerung sollen die zum Nachlaß gehörigen 2 Pferde, 4 Kühe, 1 Ochse, 1 Bulle, 1 Kalbe, 1 Hahn und 13 Hühner, 6 Gänse, mehrere Wagen etc., Ackergeräthe, Scheunen- und Stallgeräthe, 1 Hand-Dreschmaschine, 1 Futterfahndemaschine, Heu, Widen, Grassamen, Kartoffeln, Weizen, ungedroschener Hafer, ungedroschene Erbsen, Strohfleile, verschiedene Uhren, Bilder, Möbel, Kleider, Wäsche, Pferdegeschirre, 1 Wagenlaterne, verschiedene Schlösser und Thürbeschläge, 1 Waage mit Gewicht, ein großes Bleirohr, 3 Messinghähne, Eisenzeug, 1 Partie Dentacheln, 900 Stück Cigarren und Anderes mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Altenberg, am 3. April 1890.

Das königliche Amtsgericht.

Schorer.

Holz-Auktion

auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Schmiedeberg sollen

Donnerstag, am 10. April dss. Js.,

folgende im Bärenfelder Forstreviere aufbereitete Hölzer, als

von Vormittags 1/2 10 Uhr an:

- 10 Stück weiche Stämme von 11—15 cm Mittenstärke, } in Abtheilung 61,
- 25 " weiche dergl. von 16—22 cm Mittenstärke, }
- 493 " weiche Klöße von 12—15 cm Oberstärke, }
- 1075 " weiche dergl. von 16—22 cm Oberstärke, }
- 853 " weiche dergl. von 23—29 cm Oberstärke, }
- 378 " weiche dergl. von 30—36 cm Oberstärke, }
- 512 " weiche dergl. von 37—43 cm Oberstärke, }
- 211 " weiche dergl. von 44—72 cm Oberstärke, }
- 1 weiches Klotz von 80 cm Mittenstärke, }
- in den Abtheilungen 27, 38, 68 (Schläge), 61, 39,
- 15 Stück harte dergl. (Buche) von 12—15 cm Oberstärke, }
- 61 " harte dergl. von 16—22 cm Oberstärke, }
- 56 " harte dergl. von 23—29 cm Oberstärke, }
- 2 " harte dergl. von 30—36 cm Oberstärke, }
- 3 " harte dergl. von 37—43 cm Oberstärke, }
- 358 " weiche Stangenklöße von 8—11 cm Oberstärke, }
- in den Abtheilungen 27, 38, 68 (Schläge), 61;

von Nachmittags 2 Uhr an:

- 4 rm harte Brennweite, }
- 225 " weiche dergl., }
- 17 " harte Brennknüppel, }
- 88 " weiche dergl., }
- 1 " harte Zaden, }
- 14 " weiche dergl., }
- 6 1/2 " harte Aeste, }
- 6 1/2 " weiche dergl., }
- 320 " weiche Stöße, }
- in den Abtheilungen 27, 38, 50, 61, 65, 66, 67, 68, 78,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Bärenfeld nähere Auskunft.

Königl. Forst-Revierverwaltung Bärenfeld und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 2. April 1890.

Klette.

Schurig.

Holz-Auktion

auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Im Erbgerichts-Gasthose zu Seyde sollen

am 14. und 15. April dss. Js.,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Rehfelder Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Montag, am 14. April,

- 658 Stück weiche Stämme von 10—15 cm Mittenstärke,
- 781 " weiche dergl. von 16—22 cm Mittenstärke, } 10,5 bis
- 290 " weiche dergl. von 23—29 cm Mittenstärke, } 30 m lang,
- 99 " weiche dergl. von 30—36 cm Mittenstärke, }
- 3 " weiche dergl. von 37 und mehr cm Mittenstärke, }
- 72 " buchene Klöße von 12—15 cm Oberstärke, }
- 322 " buchene dergl. von 16—22 cm Oberstärke, }
- 285 " buchene dergl. von 23—29 cm Oberstärke, }
- 138 " buchene dergl. von 30—36 cm Oberstärke, }
- 73 " buchene dergl. von 37—43 cm Oberstärke, }
- 22 " buchene dergl. von 44—50 cm Oberstärke, }
- 8 " buchene dergl. von 51 und mehr cm Oberstärke, }
- 655 " weiche dergl. von 12—15 cm Oberstärke, }
- 1069 " weiche dergl. von 16—22 cm Oberstärke, }
- 922 " weiche dergl. von 23—29 cm Oberstärke, }
- 651 " weiche dergl. von 30—36 cm Oberstärke, }
- 423 " weiche dergl. von 37—43 cm Oberstärke, }
- 197 " weiche dergl. von 44—50 cm Oberstärke, }
- 93 " weiche dergl. von 51 und mehr cm Oberstärke, }
- 1283 " weiche Stangenklöße von 8—11 cm Oberstärke, }
- 90 " weiche Derbstangen i. g. L. von 8—9 cm Unterstärke, }
- 103 " weiche dergl. i. g. L. von 10—12 cm Unterstärke, }
- 133 " weiche dergl. i. g. L. von 13—15 cm Unterstärke, }
- 200 " weiche Reißstangen von 2—3 cm Unterstärke, }
- 500 " weiche dergl. von 4—6 cm Unterstärke, }
- 70 " weiche dergl. von 7 cm Unterstärke, }

Dienstag, am 15. April,

- 1 rm weiche Klotzweite,
- 127 " buchene Brennweite,
- 399 " weiche dergl.,
- 60 " buchene Brennknüppel,
- 117 " weiche dergl.,
- 1 " buchene Zaden,
- 1 " weiche dergl.,
- 68 " buchene Aeste,
- 83 " weiche dergl.,

aufbereitet sind vorstehende Holzsortimente in den Abtheilungen 9, 30—33, 54, 58, 63, 65—68, 72 und 82,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Rehfeld nähere Auskunft.

Königl. Forst-Revierverwaltung Rehfeld und Königl.

Forstrentamt Frauenstein, am 3. April 1890.

Breitfeld.

Schurig.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Verfeinerungsarbeiten einschließlich Anlieferung der Materialien für den 2662 m langen Verlegungsbau der Pöbelthalstraße zwischen Dorf Seyde und Oberpöbel, die Fluren Seyde, Schönfeld und Oberpöbel, sowie das Rehefelder Revier berührend, sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Baubedingungen liegen bei der mitunterzeichneten Bauverwaltung Dippoldiswalde zur Einsicht aus und können daselbst Verdingungs-Anschläge gegen Erlegung der Herstellungskosten entnommen werden.

Die ausgefüllten Verdingungs-Anschläge sind bis zum **17. April, Nachmittags 3 Uhr,**

mit der Aufschrift: **Umbau der Pöbelthalstraße** versiegelt und frankirt an die mitunterzeichnete Bauverwaltung einzureichen, woselbst zu dieser Stunde im Beisein etwa erschienener Bewerber die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen wird.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum 30. April d. J. an ihre Gebote gebunden bleiben, sowie die Zurückweisung unangemessener Gebote wird vorbehalten.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion Freiberg
und Königliche Bauverwaltung Dippoldiswalde, am 27. März 1890.
E. A. Gaertel, Bezirkssteuerinspektor Kreisgamar,
Straßen- und Wasserbau-Inspektor. Bauverwalter.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Nachdem die diesjährige Einschätzung zur Staatseinkommensteuer im hiesigen Orte beendet, das diesbezügliche neue Kataster von dem königlichen Finanzministerium festgestellt und das Schätzungsergebnis den Beitragspflichtigen, soweit thunlich, bekannt gemacht worden ist, so werden in Nachgebung der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorchriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel aus irgend welchem Grunde nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme anzumelden.

Kreischa, den 9. April 1890.

Der Gemeinderath daselbst.
Seifert, Gemeindevorstand.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit Herrn Konditor **Richard Knorr** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Albin Reichel,
Ernestine Reichel, geb. Büttner.

Elisabeth Reichel
Richard Knorr
Verlobte.

Dippoldiswalde, Ostern 1890.

Zur Beachtung.

Hiermit erlaube ich mir bekannt zu geben, daß Herr Architekt Claus in meinem Baugeschäft und für mich nicht mehr thätig ist, da er bereits am 1. October vorigen Jahres auf seinen Wunsch von mir entlassen wurde. Ich bitte, gefälligst davon Kenntniß zu nehmen, daß ich an Stelle des Vorgenannten Herrn Architekt Baldauf zu meiner Unterstützung engagirt habe.

Hochachtungsvoll
Dippoldiswalde. **E. Otto Schmidt,**
Baumeister.

Rothfleeasaat.

Garantie für Keimkraft, Ursprung und „seidefrei“ nach den Bestimmungen des mit den landwirthschaftl. Kreisvereinen abgeschlossenen Vertrags.

Grüne, gelbe, schwedische, weiße
Kleesaat,

Luzerne, Wund- oder Tannenklees,
engl. Raygras, ital. Raygras,
Thymothee,

Vernauer und Rigaer Sonnenleinsaat,
Gemüsesamen,

Alles aus neuer (1889er) Ernte, empfiehlt

Louis Schmidt,
Dippoldiswalde.

Zuckerdüten

empfehl
Mag Lindner, Bäckermstr., Dberthorplatz.

Die Krankenkassen-Beiträge der Dienstboten pro II. Quartal d. J. sind fällig und längstens bis zum 21. dts. Mts. abzuführen. **Stadttrath Dippoldiswalde.**

Die Aufnahme der Schüler

a) in die **Stadtschule** findet **Wittwoch, den 16. April, vormittags von 10 Uhr an,** im Lokale der 7. Klasse, parterre rechts, statt. Zum Schulbesuche von Ostern d. J. ab sind verpflichtet diejenigen Kinder, welche bis zum Aufnahmetage das 6. Lebensjahr vollenden, zu demselben berechtigt diejenigen, welche es bis zum 30. Juni d. J. vollenden. Alle vorgestellten Kinder haben einen **Zupfsschein**, auswärts geborene außerdem ein Geburts-, bez. Laufzeugnis beizubringen. — Für die Kinder bestimmte Geschenke sind, mit deutlicher Namensbezeichnung versehen, vorher beim Schulhausmann abzugeben;

b) in die **Fortbildungsschule** gleichfalls **Wittwoch, den 16. April, nachmittags 1 Uhr.** Die bisherigen Schüler versammeln sich in ihren bisherigen Klassen, die neuen, welche vorher unter Vorlegung des Schulentlassungszeugnisses in der Expedition des Stadtraths anzumelden sind, in Knabenklasse IV, parterre links. Die durch versäumte Anmeldung oder Nichtbeibringung des Schulentlassungszeugnisses verursachte Verzögerung des Unterrichtsanfangs wird als strafbare Schulversäumnis behandelt. Die Angabe, es finde zunächst nur ein Probeverhältnis des Lehrlings statt, befreit von der Teilnahme am Fortbildungsunterrichte keinesfalls.

Dippoldiswalde, am 8. April 1890.

F. Engelmann, Direktor.

Beginn der hiesigen Handelsschule

Dienstag, den 15. April, früh. — Anmeldungen nehmen entgegen
F. Engelmann, Dir., R. Linke, Vorsteher.

Bei Beginn der Schule

empfehle mein großes Lager vorchriftsmäßiger

Schulbücher für Stadt- und Landschulen

in den neuesten Auflagen, ferner

Gesangbücher, Bibeln, Atlanten, Schreibhefte etc.

Sämmtliches Schulmaterial.

Ich gestatte mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur gut gebundene Bücher zum Verkauf bringe.

Am Markt. L. Kästner. Am Markt.

Buchbinderei und Buchhandlung.

Merztliche Anzeige.

Ich habe in **Höckendorf** im Hause des Herrn Tischlermeister **Müller** Wohnung genommen und betreibe von hier aus die ärztliche Praxis.
Sprechstunden täglich 8 bis 9 Uhr früh und 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

Dr. Rossberg,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle von nur guten, dauerhaften und eleganten **Schuhwaren, Kinderschuhe** schon von 90 Pf. an, bei **Germ. Rasche, Schuhmachermstr.**

Echt steirische Kleesaat, Saatwicken, Saaterbsen

empfehl **Oswald Loke, Bahnhof.**

Zwei Schock hartes Reissig verkauft frühere **Rupperts-Mühle.**

Gasthof zu Höckendorf.

Sonntag, den 13. April,
grosses Militär-Concert,
gegeben vom 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 unter
Direktion des Herrn Musikdirektor B. Jäger.
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Nach dem Concert Ballmusik.
Um gütigen Besuch bittet **E. Wegbrod.**

Gewerbeverein. Freitag, den 11. April, Abends 8 Uhr. — Rechnungsablegung, Jahresbericht und Neuwahl. Vortrag zur Erinnerung an den 100-jährigen Todestag Benjamin Franklins. — Besprechung über einen abzuhaltenden Familienabend.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen hofft **der Vorstand.**

Aufschnitt empfiehlt J. Sidmann, Schubgasse.

Diese Woche erwarte frisch aus der See
Schellfisch,
worauf heute schon Bestellung annimmt
August Frenzel.

Verein junger Landwirthe zu Dippoldiswalde und Umgegend.
Sonntag, den 13. April, Nachmittags 3 Uhr, im **Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde**
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge und Anträge. 3. Vortrag des Herrn M. Hultsch, Hirschbach: „Die Natur als Lehrmeisterin des Landmannes“. 4. Fragekasten. 5. Geselliger Theil. — Gäste sind herzlich willkommen.
Um zahlreichen Besuch bitten **d. B.**

Naturheilverein Schmiedeberg und Umg.

Sonntag, den 13. April, Abends 8 Uhr,
Versammlung im Gasthof Schmiedeberg.
1. Vortrag des Herrn Kögel-Dippoldiswalde über den Nutzen der Naturheilmethode. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. — Gäste willkommen.
Um zahlreiche Theilnahme bittet **d. B.**

Landwirthschaftl. Verein Beerwalde u. Umg.

Nächsten Sonntag, den 13. April, Nachm. 5 Uhr,
Versammlung
im **Gasthofe zu Ruppendorf.**
Vortrag des Herrn P. Kreher von hier über „Abgabe der Obstbäumchen“. —
Recht zahlreichen Besuch erwartet **d. B.**

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 42.

Donnerstag, den 10. April 1890.

56. Jahrgang.

Surrah, ein Junge!

Der Geburtstag des wohlbestallten Gymnasiallehrers Doktor Jert war herangebrochen. Herr Jert trat mit diesem denkwürdigen Tage in ein neues Jahrzehnt ein, und die über der Wohnstube hängende, mit frischem Eichenlaub umkränzte „50“ verrieth, daß der Gefeierte sogar ein halbes Säkulum hinter sich hatte.

Das kleine freundliche Haus vor dem Thor bot bereits am Tage vorher ein Bild seltener Unruhe. Da wurde treppauf, treppab gelaufen, da wurden Pakete, verdeckte Koffer, Blumen und Topfpflanzen hin- und hergetragen, die meisten Thüren waren verschlossen, und der arme Vater, dem alle diese Ueber- raschungen galten, wußte wirklich nicht, wohin er sich wenden sollte.

Ida, die Älteste, ein dreizehnjähriges Mädchen mit rothen Backen, langen blonden Zöpfen und kleinem Stumpfnäschen, hatte ein Gedicht gelernt mit vielen Strophen und fargem Inhalt, eine jener Gelegenheitsarbeiten aus der Leihbibliothek, denen das Feuer ewiger Jugend innewohnt. Ihre drei Schwestern, Olga, Emma und Anna, mußten ihre Glückwünsche in Prosa hersagen. Dann die Stickerien und Handarbeiten! Der Papa schlug die Hände über den Kopf zusammen, als er die Wunderdinge sah. Die Töchter nahmen ihn vor seinem Schlafzimmer in Empfang, die beiden jüngsten sprangen ihm gleich an den Hals und ließen sich fast die Treppe hinabtragen, denn die Herrlichkeiten lagen unten im Wohnzimmer. Guste, die Köchin ließ ihre neueste Schürze, ein „Geschenk von Madame zu Weihnachten“, paratiren.

Man fühlte sich recht glücklich, und doch lag es wie ein Schleier über diesem Frohsinn, Doktor Jert's Miene verdüsterte sich, und auch die Töchter sahen fragend nach dem leeren Sessel, der dem Stuhl des Vaters gegenüber stand. Alle schienen sich zu dem Rufe vereinen zu wollen: „Aber die Mama?“

Ja, die Mama! Sie war nicht da, und der eigent- liche Hausregent fehlte.

An dem heiteren Sommertage, da ihr „Männchen“ den bedeutsamen Altersschritt that, wollte sie in Wiesbaden. Dort am Fuße des Neroberges erwartete sie in der Villa des intimen Freundes und burschikosen Studiengenossen ihres Gatten, des Sanitätsrathes Dr. Reigel, eine schwere Stunde. Die langen Schulferien des Sommers hatte die Familie Jert wie gewöhnlich in Wiesbaden verlebt, später kehrte der Doktor mit seinen vier Töchtern nach Hause zurück, seine Irma der bewährten Aufsicht des renommirten Frauen- arztes und Onkelbruders überlassend. Das wurde für unseren Gymnasialoberlehrer eine besorgnißerregende Zeit.

Und doppelt schmerzlich wurde ihm die Abwesen- heit an dem Tage, den die Kinder mit dem Choral „Lobet den Herrn“ eingeleitet hatten. Die Eltern pflanzten gerade durch die Feier der Familienfeier ihre glückliche Ehe zu bekunden. Sie feierten den Tag ihrer ersten Begegnung, ihres ersten Kusses, ihrer Ver- lobung, ihrer Hochzeit und so rührend weiter bis zu den Namenstagen der Verwandten. Vermochte dieser Umstand schon die Festfreude ein wenig zu trüben, so kam noch die Aufregung des Doktors hinzu, dem der Sanitätsrath erst vor wenigen Tagen geschrieben, daß Frau Irma's Entbindung bevorstehe. Wenn der Gymnasialoberlehrer und Professor in spe ein solches „Ereigniß“ auch bereits vier Mal überwunden hatte, so erliefte ihn dennoch wieder eine heftige Nervosität angeht die Ungewißheit, ob es ein Knabe oder ein Mädchen sein würde.

Ein Knabe! — Wie die Anträge einer Regierung — und mögen sie noch so verschämt eingebracht werden — immer auf neue Steuern hinauslaufen, ähn- lich konzentrierte sich das ganze Hoffen und Sehnen Doktor Jert's auf den einen Wunsch: einen Jungen. Vier gesunde Mädchen waren ihm beschieden worden, und eine undefinirbare Empfindung sagte ihm, daß er genug Töchter habe. Zuweilen machte er sich über seine Ungewißheit Vorwürfe. Wärent das nicht wahre Brauchmadel! Nichtsdestoweniger schielte der brave Papa neiderfüllt zu dem Nebengarten hinüber, wo Nachbars Fritz mit einer kleinen Schaufel die Erde aufwarf. Eine unüberlegte Bemerkung kam indes niemals von seinen Lippen; er liebte seine Kinder un- beschreiblich.

Marie, das Stubenmädchen, hatte gerade das Kaffeegeschirr weggeräumt, als der Briefträger kam. Wohl zwei Duzend Briefe wurden abgegeben; Gratulationen von Nah und Fern. Die Kinder umringten Papas Stuhl, sie wollten mitlesen und von Mama Neues erfahren. Ihre Briefe wurden, bis auf jene Stellen, die nicht für Kinderohren passen, laut vor- gelesen. In Wiesbaden folgte ein herrlicher Tag dem andern, Doktor Reigel bezeichnete Mamas Befinden als zufriedenstellend. Nach Beendigung der Lektüre rief Emma plötzlich: „Gratulirt Onkel Sanitätsrath nicht?“

Den „Onkel Sanitätsrath“ hatten die Kinder gern; er scherzte viel und brachte stets Bonbons mit, die er den Töchtern seines gewesenen Verbindungsbruders nach kurzem Kampfe freiwillig in den Mund steckte. — Die Kleine hatte Recht. Weshalb schrieb er nicht ein paar Zeilen? Doktor Jert entschuldigte seinen Freund mit Arbeitsüberbürdung; er kannte dessen um- fangreiche Praxis.

Während man hin und her sprach und die schel- mische Ida einige lustige Geschichten von dem Onkel erzählte, brachte der Telegraphenbote ein Telegramm. Der Oberlehrer der höheren Mathematik hielt es für einen Glückwunsch und entfaltete er bedächtig.

Eine Sekunde später war er aufgesprungen. Gleich- zeitig wurde ein kleiner Rippestisch umgeworfen, und am Boden lagen die Trümmer einer Meißner Por- zellanvase, die Frau Doktor Jert als Hochzeitsgeschenk erhalten hatte und die man in der Familie wie ein Heiligthum schützte. Unser Papa achtete kaum auf dieses Malheur. Er lief zum Fenster, wuschte sich die Augen und buchstabirte die von Wiesbaden datirte Depesche. Allein da war kein Buchstabiren nöthig, da stand klar und deutlich:

„Gratulire, ein Junge. Irma wohl. Reigel.“

Der glückliche Vater wußte nicht, wie er seinem Jubelgeföhle Luft machen sollte. Das Telegramm entsank den Händen und die unartikulirten Töne, die sich seiner Brust entzogen, verriethen seine innere Erregung. „Das heißt wenigstens eine Ueber- raschung. Gestern früh schreibt sie noch und weiß nichts.“ Dann gewahrt er die Mädchen, die erstaunt ob des sonderbaren Gebahrens ihres Papas sich schüchtern in eine Ecke gedrückt haben, und die Arme ausbreiten, als wolle er sie alle umarmen, ruft er mit zitternder Stimme: „Kinder, Ihr habt einen Bruder bekommen!“

Ida fängt an zu lachen, die andern sehen sich ver- dutzt an und wissen nicht, wie sie sich benehmen sollen. Die Diensteute werden gerufen. Guste bemerkte naiv: „Gelt, Madamm ischt gut.“ Sie will die Neuigkeit gleich „nebenan“ erzählen, und der Doktor billigt stillschweigend ihr Vorhaben.

Wie soll dies Ereigniß gefeiert werden? Papa Jert will flagen lassen, „Fräulein“ Marie wirft schüchtern ein, ob man Abends nicht illuminiren dürfe. Die Fahrpläne werden geholt, und man stellt fest, wann Papa abreisen muß. Vorerst heißt es den Direktor aufsuchen, ihm überströmenden Herzens das Glück anvertrauen, und um einige Tage Urlaub bitten. Die Neuigkeit verbreitet sich so schnell, und bald gratulirt die ganze Schule. Dann eilt der Gymnasial- lehrer in die Expeditionen der Zeitungen und bezahlt eine fett zu druckende, seiner Vaterstadt würdige Fa- milienanzeige. Unterwegs passiert er ziemlich gravi- tätsch die Hauptpromenaden. Er denkt, Jedermann müsse ihm das Telegramm vom Gesicht ablesen. Be- kannte nimmt er bei Seite und verräth ihnen Alles. Das giebt ein Händeschütteln und Glückwünsche! Man gestikulirt, schneidet vernünftige Gesichter, und es regnet die für unsern Doktor schmeichelhaftesten Ver- gleiche.

Guste hat die Nachbarn alarmirt, und man wirft dem seligen Vater Ruchhändchen zu. Kurz, es herrscht allgemeine Aufregung. Zu Hause wurde eine Hand- tasche gepackt, und Nachmittags fuhr der Papa mit den vier Töchtern, die der Obhut einer Tante über- geben waren, zum Bahnhof. Die Kinder mußten ver- sprechen, hübsch artig zu bleiben, und fort ging's mit dem rauchenden Dampfroß.

Der Zug hielt noch nicht in der Wiesbadener Bahnhofshalle, als auch bereits Doktor Jert leichten Fußes auf den Perron sprang. Der Morgenthau lag noch auf Blättern und Zweigen, und unser Freund genoss in vollen Zügen die würzige Luft, indem er sich das Wiedersehen mit der Gattin besonders herzlich

ausmalte. Die Fahrt in der nicht ganz „seetüchtigen Droschke“ dünkte ihm eine Ewigkeit. Endlich war die Villa Dr. Reigel's erreicht. Indes, er traute seinen Augen nicht, denn in der Veranda saß seine theuere Ehehälste und stierte.

Der herbeieilende Sanitätsrath drückte dem Freunde warm die Hand und that ganz überrascht. Dem Gymnasialoberlehrer wurde schon sonderbar zu Muthe, und bevor er zu Frau Irma eilte, die seine Ankunft nicht bemerkt hatte, erkundigte er sich nach dem Jungen.

„Welcher Junge?“ fragte der Arzt verwundert. „Aber um Gotteswillen, Du hast mir doch dies depeeschirt!“ rief Doktor Jert jetzt fassunglos, zog das bewußte Telegramm aus der Tasche und breitete es aus. Der Sanitätsrath nahm kopfschüttelnd das Papier. Kaum hatte er jedoch einen Blick darauf ge- worfen, da brach er auch schon in ein unbändiges Gelächter aus: „Mensch, der Wig ist nicht mit Gold zu bezahlen. Du glaubtest, daß Dir ein Junge . . . ha, ha . . .“ Und ein tonvulsiwisches Lachen hinderte ihn am Weiterreden.

Der Papa verlor die Geduld und bat um Auf- klärung. Sie wurde dem Armen nur zu früh ge- geben.

Onkel Sanitätsrath hatte depeeschirt: „Gratulire, mein Junge.“ Durch Verkümmelung eines Wortes war daraus geworden: „Gratulire, ein Junge.“ Der Irrthum Doktor Jert's war also gewiß gerechtfertigt.

Wir begnügen uns mit der Bemerkung, daß dem enttäuschten Vater eine Woche später eine gesunde Tochter geboren wurde.

Vermishtes.

— Der diesjährige Bergarbeiter-Ausstand im Ruhr-Kohlenrevier hat, wie dem „Berl. Fremden- blatt“ von geschätzter Seite geschrieben wird, ein- weilen noch einen erheblich milderen Charakter, als der im Mai vorigen Jahres, und es wird im Allge- meinen nicht angenommen, daß er diesen Charakter verlieren werde. Wenn der vorjährige Kontraktbruch nachgewiesenermaßen unberechtigt und frivol war, so ist der diesjährige bei 40—50 Proz. höheren Löhnen eine Nichtsnutzigkeit ohne Gleichen, die den älteren und ordentlichen Hauern von dem Uebermuth der zuchtlosen, durch die ganze Art und Weise, wie die Arbeiterbevölkerung polizirt oder vielmehr nicht polizirt wird, aus Rand und Band gekommenen jungen Mann- schaften der Pferdejugen und Schleppe aufgezwungen ist. Wenn berichtet wird: „Auf Zeche so und so fuhren heute Nachmittags von 400 Arbeitern nur 60 ein, und morgen zu lesen steht, daß 180 angefahren sind und für übermorgen Alles in Ordnung sein werde, dagegen auf der Nachbarzeche der Ausstand begonnen habe“ — so giebt das ein statisches Bild des Kampfes, den die Ordnungspartei mit den rebelli- schen Elementen über und unter der Erde kämpfen muß, und in dem sie leider die nöthige materielle Hilfe sogar in den Straßen nicht immer findet, wie der Straßenkampf in Gelsenkirchen beweist, von dem die „Rh.-W. Btg.“ zu berichten weiß, in dem die Aus- ständischen die Arbeitenden geprügelt und mit Steinen geworfen haben. Daß bei derartigen Kaufereien die jungen Burschen von 18—25 Jahren von den alten und steifen Häuern sehr viel voraus haben, leuchtet ein, und es ist dringend zu wünschen, daß mit den bei dieser Gelegenheit verhafteten Kaufbolden energisch und auch rasch ins Gericht gegangen werde. Im Uebrigen hat sich die Gesellschaft der Streiker die werthvollen „Sympathien“ der Winkelirer Rneip- wirths, die ihnen im vorigen Mai durch Borg so förderlich gewesen sind, dadurch gründlich verschert, daß sie diesen Borg bis heute nicht abgetragen, son- dern ihr Geld vergeudet oder zu Streikwaffen aufge- spart haben. Auch sonst betrachtet der gute Haus- vater, der jetzt seine Kohlen doppelt so hoch und seine sonstigen Bedürfnisse wenigstens höher bezahlen muß, als vor Jahresfrist, die „Hungerlöhne“ und die „Tyrannei“, unter der der arme Bergmann zu seufzen sich bemüht, mit sehr viel kritischeren Augen als vor sechs Monaten. Im Großen und Ganzen rechnet man kaum noch mit der Möglichkeit eines großen und allgemeinen Ausstandes, sondern sucht sich nach besten Kräften, Jeder für sich, gegen die Folgen der Unregelmäßigkeiten zu decken, die sich natürlich aus

den steten Betriebsstörungen ergeben. Die Meritale Presse hegt ruhig und ungestört weiter und treibt das Geschäft der Brunnenvergiftung mit alten bewährten Mitteln und neuer Kraft.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.
Monat März.

Aufgebote: Schneider Richard Clemens Höhne hier mit Verkäuferin Amalie Auguste Werner in Kreischa. — Schuhmachergehülfe Ernst Adolf Knobloch mit Strohhutnäherin Anna Ernestine Wolf, Beide hier. — Geschirrführer Robert Paul Arnold in Nechenberg mit Wirthschaftsgehülfin Laura Bertha Rißche in Oberhäslich. — Geschirrführer Hermann Heinrich Lohse mit Wirthschafterin Amalie Wilhelmine Göbe, Beide hier. — Amtshauptmannschaftlicher Expedient Ernst Wilhelm Semig mit Ida Hedwig Lommachsch, Seisenfiedermeisters-L., Beide hier. — Bahnarbeiter Karl Max Grub! in Kleinmaundorf bei Potschappel mit Marie Henriette Fuchs hier, bisher Dienstmädchen. — Schuhmacher Karl August Lohse in Glashütte mit Schneiderin Klara Marie Sieber in Reinholdshain.

Geschließungen: Fuhrwerksbes. Karl Gustav Weichert hier und Martha Pauline Lohse. — Gärtnergehülfe Karl Oskar Brasen in Dresden und Agnes Klara Löwe.

Geburten: Barbier und Friseur Georg Max Schubert's hier S. — Gutsbesitzer Karl Eugen Seyfried's in Reinberg S. — Wirthschaftsbesitzer Gustav Adolf Burkhardt's in Oberhäslich S. — Böttcher Emil Robert Zimmermann's hier L. — Rath's- und Polizeidiener August Otto Egert's hier L. — Maurer Ernst Bernhard Flemming's in Ulberndorf L. — Schneider Otto Maximilians Böhme's hier S. — Straßenarbeiter Ernst Hermann Liebchner's in Ulberndorf S. — Schneider Karl Lehmann's hier L. — Steinbrecher Karl August Rautenstrauch's hier S. — Handelsmann Karl Oskar Einhorn's hier S. — Amtsdienner Louis Paul Fichtner's hier L. — Markthelfer Oswald Richard Uhlig's hier S. — Kiemer Ferdinand Otto Benedix's hier L. — Handarbeiter Ernst Julius Fischer's hier L. — Schmied Karl Ernst Harnisch's in Ulberndorf S. — Handarbeiter Karl Hermann Bassenge's hier S.

Sterbefälle: Georg Albert Schiffl hier, Schmiedemeisters-S., 9 M. alt. — Ida Franziska Lehmann hier, 17 J. alt. — Konditor Karl Gottlieb Seifert hier, 59 J. alt. — Anna Martha Stebisch hier, Wirthschaftsgehülfin-L., 5 M. alt. — Juliane Christiane Buge, geb. Köhler hier, Bildhauers-Gehfrau, 51 J. alt. — Anna Marie Lohse hier, Geschirrführers-L., 7 J. alt. — Privatus Karl Gustav Müller hier, 81 J. alt. — Gutsbesitzer Karl Adolph Röhlinger hier, 69 J. alt. — Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Seifert in Falkenhain, 55 J. alt (gestorben im Stadtkrankenhaus). — Reinhard Oskar Wolf in Verreuth, Tischlers-S., 2 J. alt. — Schuhmachergehülfe Bruno Curt Ischode hier, 19 J. alt. — Privata Christiane Wilhelmine verw. Hofmann hier, 74 J. alt.

Standesamtliche Nachrichten
aus der Parochie Poffendorf.
Monat März.

Aufgebote: Wirthschaftsgehülfe Bernhard Hermann

Fischer in Seifersdorf mit Wirthschaftsbesitzerin verw. Auguste Amalie Wilhelmine Bellmann in Bönchen. — Stuhlbaauer und Hausbesitzer Robert Emil Göbel in Kreischa mit Schneiderin Auguste Klara Dittich in Bröschen. — Schmied Hermann Ernst Wilhelm Aidesett in Bannevitz mit Näherin Emma Marie Tränkner in Hänichen. — Eisenbahn-Assistent Hermann Arthur Nädler in Hainsberg mit Kinder-Grzieherin Johanna Klottilde Haas in Poffendorf. — Bergarb. Ernst Hermann Bruno Kalschmidt in Hänichen mit Strohhutfabrikarbeiterin Pauline Theresie Selma Stech in Nippin. — Bäcker Hermann Paul Prehsch in Wendischcarsdorf mit Agnes Adam ebendasselbst. — Handarbeiter Otto Clemens Richter in Welschhufe mit Blechfabrikarbeiterin Anna Martha Uhlig in Wilmnsdorf. — Bergarbeiter Ernst Oswald Münzer in Nippin mit Näherin Frida Weise in Dresden.

Geschließungen: Markthelfer Friedrich Hermann Göge in Hänichen mit Anna Auguste Wolf ebendasselbst. — Steiger Ernst Reinhard Liebcher in Hänichen mit Laura Martha Nestler in Poffendorf. — Handarb. Franz Richard Döbel in Dresden mit Bertha Emma Simon in Poffendorf. — Bergarbeiter August Hermann Hannusch in Poffendorf mit Auguste Selma Veier ebendasselbst. — Wirthschaftsgehülfe Bernhard Hermann Fischer in Seifersdorf mit Auguste Amalie verw. Bellmann geb. Leuber in Bönchen. — Schmied Hermann Ernst Wilhelm Aidesett in Bannevitz mit Emma Marie Tränkner in Hänichen. — Fabrikarbeiter Karl Hermann Salzer in Welschhufe mit Pauline Bertha Gottschalk in Hänichen.

Geburten: Ein Sohn: Handarbeiter Gottf. Moriz Bernhard in Bönchen. — Geschirrführer und Hausbesitzer Ernst Emil Große in Bönchen. — Bergarbeiter und Hausbesitzer Ernst Moriz Hermann Mübner in Poffendorf. — Gutsbesitzer Friedrich Hermann Schilling in Hänichen. — Schmied Ernst Emil Grundmann in Poffendorf. — Stuhlbaauer Johann Christlieb Träger in Quohren. — Bergarb. Ernst Gustav Zimmermann in Hänichen. — Schneidemüller Ernst Clemens Postler in Wendischcarsdorf. — Bergarbeiter August Max Boden in Welschhufe. — Eine Tochter: Holzhändler Ernst Richard Wirthgen in Wilmnsdorf. — Bergarbeiter Karl Heinrich Schiller in Wilmnsdorf. — Zimmergefell Karl Heinrich Erler in Poffendorf. — Bergarbeiter und Hausbesitzer Heinrich Ernst Renner in Bönchen. — Handarb. Franz Theodor Müller in Hänichen. — Gärtner Robert Schinke in Bärenklause. — Schuhmacher Heinrich Bernhard Paust in Quohren. — Maurer Gustav Adolf Richter in Wilmnsdorf. — Grubensteiger Ernst Reinhard Liebcher in Poffendorf. — Handarbeiter Heinrich Hermann Claus in Welschhufe. — Weichensteller Ernst Heintz. Hebold in Welschhufe. — Bergarb. Ernst Reinhard Gustav Schumann in Welschhufe. — Handarbeiter Johann Karl Eduard Bischoff in Welschhufe.

Todesfälle: Franz Rudolf Krug, Sohn des Kaufmanns und Hausbes. R. V. Krug in Poffendorf, 2 M. 14 T. — Oskar Walthar Krepper, Sohn des Lehrers F. O. Krepper in Bönchen, 1 J. 4 Mon. 4 T. — Emil Max Martin, Sohn des Bergarbeiters A. E. Martin in Poffendorf, 1 J. 6 Mon. 11 T. — Frau Christiane Henriette Büttner geb. Kürbis, Ehefrau des Maurers A. G. Büttner in Poffendorf, 68 J. 6 Mon. 14 T. — Hulda Margaretha Querner, Tochter des Restaurateurs J. J. Querner in Wilmnsdorf,

1 J. 3 M. 26 T. — Sohn des Geschirrführers und Hausbesizers Ernst Emil Große in Bönchen, 1 1/4 Stunde. — Wirthschaftsbesitzerin verw. Christiane Friederike Richter geb. Ambosel in Poffendorf, 73 J. 10 M. 8 T. — Agnes Bibby Grumpelt, Tochter des Wirthschaftsbes. R. G. Grumpelt in Bönchen, 6 J. 5 M. 26 T. — Ida Bertha Böhme, Tochter des Bäckers E. G. Böhme in Dresden, verst. in Bönchen, 1 J. 11 M. 14 T. — Gutsauszüglerin verw. Christiane Sophie Fische geb. Koch in Poffendorf, 74 J. 11 M. 24 T. — Tochter des Tischlers und Hausbesizers Ernst Emil Adam in Wendischcarsdorf, während der Geburt verstorben. — Gutsauszügler Johann Gottlieb Diebel in Bönchen, 74 J. 5 M. 20 T. — Zimmermann Johann August Querner in Wilmnsdorf, 46 J. 6 M. 1 T. — Frau Johanne Sophie Schreiber geb. Gärtner, Ehefrau des Wertgearbeiters J. F. W. Schreiber in Poffendorf, 64 J. 3 M. 12 T. — Alma Meta Knüpfer, Tochter des Wirthschaftsbesizers Th. D. Knüpfer in Wilmnsdorf, 2 M. 11 T. — Bergarbeiter Karl August Obendorf in Welschhufe, 49 J. 9 M. — Gustav Walthar Müller, Sohn des Fabrikarbeiters G. A. Müller in Welschhufe, 8 M. — Alma Martha Schleinig, Tochter des Bergarbeiters E. L. Schleinig in Welschhufe, 6 J. 6 M.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 8. April.

Der Auftrieb auf dem heute abgehaltenen Schlachtviehmarkt war — wie in der Regel auf allen Märkten, welche unmittelbar nach hohen Festtagen stattfinden — ein schwacher und bezifferte sich mit nur 299 Rindern, einschließlich 58 Bullen, 440 Landschweinen, 781 Hammeln und 123 Kälbern, in Summa also bloß 1643 Stück, 1041 weniger als auf dem vorrückigen Hauptmarkt. Rinder hatten infolge des schwachen Auftriebs guten Geschäftsgang und werden voraussichtlich ausverkauft worden sein. Primaqualität galt 56 bis 60 M., Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Rinde, 50 bis 54 M. und geringe Sorte 30 bis 40 M. pro Centner Schlachtgewicht. Bullen kosteten, je nach Güte, zwischen 50 und 60 M. pro Centner Fleischgewicht. In allen Rinderarten erzielten ausgelegte Stücke auch über die hier angeführten höchsten Notierungen. Das Verkaufsgeschäft in Hammeln verlief recht leblich und es wird wahrscheinlich auch in dieser Schlachtthiergattung Ausverkauf stattgefunden haben. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 64 bis 68 M. und darüber hinaus, für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewicht 56 bis 90 M. und für jenes von Landhammeln zweiter Wahl 48 bis 52 M. angelegt. Auch Schweine hatten zufriedenstellendes Geschäft und es wurden der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung mit 60 bis 64 M. und von solchen zweiter Sorte mit 55 bis 58 M. bezahlt. Alle ausländischen Schweinearten fehlten diesmal vollständig. Der Kalberhandel zog sich ungewöhnlich in die Länge, da die Händler wegen theurer Einkäufe die seitherigen hohen Preise forderten. Auch heute waren für das Kilo Fleisch 115 bis 130 Pf. anzulegen und ausgelegte Stücke stellten sich sogar noch höher. — Im Laufe der vorigen Woche sind in den Schlachtküfern des Etablissements 312 Rinder, 641 Hammel, 1301 Schweine und 1091 Kalber oder in Summa 3345 Stück, 251 mehr als in der vorhergehenden Woche, geschlachtet worden.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 13. April, Vormittags von 11—1/2 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 13. April, Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 13. April, Nachmittags 3—6 Uhr.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Nachdem die diesjährige Einschätzung zur Staatseinkommensteuer im hiesigen Orte beendet, das diesbezügliche neue Kataster von dem königlichen Finanzministerium festgestellt und das Schätzungsresultat den Beitragspflichtigen, soweit thunlich, bekannt gemacht worden ist, so werden in Nachgebung der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorschrittmäßig ausgefertigte Steuerzettel aus irgend welchem Grunde nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme anzumelden.

Sabisdorf, den 2. April 1890.

Der Gemeinderath daselbst.

Todes-Anzeige.

Gott hat mir eine schwere Prüfung auferlegt: Am zweiten Osterfeiertage, früh 2 Uhr, ist mein herzenguter Gatte, der

Postagent Fritz Ackermann,

infolge eines Schlaganfalles ruhig und sanft verschieden. Allen lieben Freunden und Bekannten des so plötzlich Heimgegangenen widme ich schmerz erfüllt diese Trauernachricht und bitte um stille Theilnahme.

Kipsdorf, den 7. April 1890.

Die tieftrauernde Wittwe.

Das Unternehmen des Unterzeichneten, am vergangenen Charfreitag, die „Schöpfung“ von Haydn in hiesiger Stadtkirche zur Aufführung zu bringen, ist so vielseitig und mannigfaltig unterstützt und gefördert worden, daß ich mich gedrungen fühle, Allen, welche in irgend einer Weise mir solche Freundlichkeit erwiesen haben, hierdurch öffentlich herzlich zu danken.

Dippoldiswalde. **B. Hellriegel,** Kantor und Organist.

Da dem Unterzeichneten am 2. April d. J., als am Tage seiner 25 jährigen Dienstzeit als Gemeinbediener, durch Geldgeschenke so viele Beweise der Liebe und Freundschaft gezeigt worden sind, sagt derselbe zugleich im Namen seiner Familie dem geehrten Herrn Gemeindevorstand nebst geehrten Mitgliedern des Gemeinderathes, sowie allen lieben und werthen Gliedern hiesiger Gemeinde, welche ihm diesen Tag zu einem wahrhaften Freuden- und Ehrentage gemacht haben, den herzlichsten Dank. Möge der liebe Gott Allen, die dazu beigetragen, ein reicher Vergelter dieser Liebesthat sein.

Borslas, den 2. April 1890.

Achtungsvoll **Gottfried Kobl,** Gemeinbediener, nebst Frau und Kindern.

Ein Fabrikgrundstück,

im Rüglisthal gelegen, mit aushaltender Wasserkraft, ist bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

Kaufmann Rehn, Lauenstein.

Eine Ziegelei

mit gutem Lehmager ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Jedergzeit gute Abnahme. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Cypressenzweig

auf das Grab unseres frühvollendeten Jugendfreundes **Paul Hermann Böhme** in Reinhardtsgrimma.

Ruhe sanft! Es hallen Trauerlieder,
Während ruft der Glocke Ton hernieder:
„Frühes Leben brach des Todes Nacht,
Und ein Jüngling sinkt in Grabesnacht.“

Ruhe sanft! Du hast das Ziel errungen,
Wo nach dieser Wallfahrt Dämmerungen
Gott der Herr die treuen Kämpfer kränzt,
Wo ein ew'ger Frühlingsmorgen glänzt.

Ruhe sanft! Dir tagt ein schön'rer Morgen
Nach den schweren Leiden, Schmerzen, Sorgen.
Mit dem Vater wieder nun vereint,
Schmedst Du Gottes Himmelseligkeit.

Ruhe sanft! Aus Deinem Freundeskreise
Tönt tieftraurig ernst die Klageweise:
„Wenn im Lenz nun Alles grünt und blüht,
Schläft der Freund mit reblichem Gemüth.“

Ruhe sanft! Dein festes Gottvertrauen
Fieh Dich hoffend in die Zukunft schauen;
Doch Dir wurde bess' res Theil bereit,
Gott rief Dich zu seiner Herrlichkeit.

Ruhe sanft! Du treues Freundesherz,
Ausgelämpft hast Du der Erde Schmerz!
Frühe mußtst Du schon von uns geh'n,
Ruhe wohl, bis wir Dich wiederseh'n.

Gewidmet von seinen Jugendfreunden und Jugendfreundinnen in Reinhardtsgrimma.

Gefunden wurde am Charfreitag auf der Altenberger Straße eine **fib. Remontoir-Uhr.** Abzuholen Nicolaisstraße 189.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin **Pauline Wilhelmine Juchs, geb. Enderlein**, fühle ich mich gedrungen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt insbesondere dem Herrn Dr. Schellhorn in Rabenau für die rastlosen Bemühungen, uns die Theure am Leben zu erhalten, ferner Herrn Pastor Köhler in Seifersdorf für die tröstenden Worte am Grabe und am Krankenbett, den Herren Lehrern Gentsch und Rentsch für die erhebenden Gesänge. Herzlicher Dank den beiden Wärterinnen für die Treue, welche sie mir und meiner entlassenen Gattin erwiesen haben, Dank dem Unterstützungsverein „Eintracht“ in Seifersdorf für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, Dank aber auch für den reichen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhestätte. Möge Gott ein reicher Vergelter sein und Alle vor solch' schwerem Schicksalsschlage bewahren.

Geschlossen ist des Grabes dunkle Pforte, Das in sich birgt mein ganzes Erdenglück, Ein liebend Weib, ein Kind, erst mein geworden, Trug man dahin, wo Niemand kehrt zurück, Sie, die an meiner Seite wollte Alles tragen, Miß sich von mir nach wenig frohen Tagen, An Aufregung es während der Krankheit nicht fehlte, Da kam der Feind ins Krankenhaus herein, Wir dachten nun, sie würde ganz genesen, Von Stund' an war die beste Zeit vorbei. Es war ein undurchschaulich dunkles Walten Von unserm Gott, der dies beschloß in seinem Plan, Ein harter Glaube muß es sein, der dann noch fest soll halten, Daß das, was Gott thut, allzeit ist wohlgethan, Viel lieber möcht' ich meinen Lieben auch nachgeh'n, Als länger noch des Lebens Kampf hier zu besteh'n, Schwer ist's, o Mensch, alsdann noch Muth zu fassen, Nur ob' und leer dünkt mir nun diese Welt, Denn meine Lieben haben mich verlassen, Und sehnend blick' ich nun hinauf zum Sternenzelt. O Gott, vor kurzer Zeit erst vom Traualtar, Nun schon zu sagen: Schlaf' wohl, schlaf' wohl auf immerdar.

Großölsa, am Begräbnistage, den 31. März 1890. Der trauernde Gatte **Robert Fuchs**, zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Herzlichster Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Sohnes und Bruders

Paul Böhme

fühlen wir uns gedrungen, hierdurch unseren herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen, derselbe gilt zunächst allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für den schönen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, ferner danken wir der lieben Jugend für das freiwillige Tragen und den überaus reichen Blumenschmuck, sowie für die erhebende Trauermusik, womit sie den theuren Entschlafenen noch im Tode ehrten. Innigsten Dank auch Herrn Bezirksarzt Dr. Erler für seine rastlosen Bemühungen, sowie Herrn Pastor Hoffmann für die trostreichen Worte an heiliger Stätte und Herrn Kantor Handral für die erhebenden Gesänge.

Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Reinhardtsgrimma, den 10. April 1890.
Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.
Frau verw. Böhme.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines theuren Gatten **Friedrich August Träger**,

Wirtschaftsauszügler in Dönschten, fühle ich mich gedrungen, allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche ihn durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ehrten, den herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere aber Dank Herrn Pastor Helm in Johnsbach für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn Kirchschullehrer Eisner und Herrn Lehrer König für die erhebenden Gesänge im Trauerhause und am Grabe. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.

Dönschten, den 1. April 1890.
Die trauernde Gattin **Amalie Karoline Träger**.

Auktion.

Nächsten **Sonnabend**, den 12. April, Nachmittags von 4 Uhr an, sollen im Gut **Nr. 4 zu Ruppen-dorf** folgende zum Nachlaß des verstorbenen Zimmer-gefeßen **Gottlieb Burtbardt** gehörigen Gegenstände, als: eine **Dreh-, Hobel- und Schnitzbank**, versch. Sorten **Hobel**, **Sägen**, **Stemmmeisen** u. s. w. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Veränderungshalber und vorgerückten Alters wegen bin ich geneigt, mein in Schellerhau unter Brandkataster Nr. 1 gelegenes **Wohn- und Wirtschaftshaus** mit daran liegendem — Acker 59 □ R umfassenden Garten zu verkaufen oder zu versteigern. Die Versteigerung findet

Montag, den 21. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem zu versteigernden Grundstücke statt. — Das Haus ist in gutem baulichen Zustande, hat 2 heizbare Stuben, Keller, Scheune und Stall, liegt in geschützter Lage am Eingange des Waldes und ist mit 1980 M. in der Landesbrandkasse versichert. — Kaufliebhaber wollen sich hierzu rechtzeitig einfinden, ihre Gebote eröffnen und des Weiteren gewärtig sein. Alles Nähere vor Beginn der Auktion.

Schellerhau, den 7. April 1890.
Christian Friedrich Walther,
Besitzer.

Wirtschafts-Verkauf.

Eine kleine Wirtschaft mit 8 Scheffel gutem Feld und Wiese ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder auf eine größere zu vertauschen.
Zu erfahren in **Possendorf Nr. 67.**

Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten **Cylinderhüte, Herrenhüte** in allen Farben und Formen, **Anabenhüte, Kinderhüte, Mützen** für Herren und Kinder, = **Trauerhüte.** =
L. G. Schwind, Hutmachermstr.,
Dippoldiswalde, am Markt.
Bestes und größtes Hutgeschäft im Orte.

Möbel-Damaste.
Möbel-Nipfe.
Möbel-Crêpe.
Möbel-Rattune.
Crème-Gardinen.
Weisse Gardinen.
Crème-Vitragen.
Weisse Vitragen.
Kongress-Stoffe, Meter von 35 Pf. an.
Elfasser Crêpe-Gardinen in orientalischen Mustern.
Elfasser Rattun-Gardinen.
Elfasser Körper-Gardinen.
Jute-Gardinen, Meter von 35 Pf. an.
Läuferstoffe, Meter von 35 Pf. an.
Weisse Waffel-Bettdecken von 1 M. 50 Pf. an.
Bettvorlagen von 1 bis 8 M.
Tischdecken von 1 bis 30 M.
Nächtisch- und Kommodendecken von 90 Pf. an.
Sophadecken von 90 Pf. an.
Alle Größen **Leppiche.**
Mouleaux-Leinen, Meter von 60 Pf. an
Hermann Näser,
Markt und Serrengasse.

Dentin-Ritt,

eine neue Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen **Zahnschmerz**, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort und dauernd**.
Niederlagen: **Apotheke zu Dippoldiswalde.**
Apotheke zu Altenberg.

Lilienmilch-Seife

von **Leonhardt & Krüger**, Dresden, unentbehrliches Toilettemittel, um die Haut von **Sommersprossen, gelben Flecken, Rötze** etc. zu reinigen und derselben blendende Weiße zu verleihen, empfiehlt à Stück 50 Pf.
Herm. Lommatzsch.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir, den geehrten Einwohnern von **Reichstädt** und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich in **Reichstädt Nr. 23** eine **Klempnerei** eröffnet habe und empfehle ich mich zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen u. Bauarbeiten** werden gut und billig ausgeführt.
Hochachtungsvoll **Alfred Sandvoß**, Klempner.

Louis Schmidt,

Dippoldiswalde,
Fabrik künstlicher Düngemittel.
Lager von Knochenmehl,
Peru-Guano, Ammoniak,
Salpeter, Fischguano.

Eine frische Sendung schöner

Gold-Fische

ist wieder eingetroffen zu den bekannt billigsten Preisen von à Stück 15—75 Pf.
Ernst Kögel, Photograph, Dippoldiswalde.

Hamburger Caviar,

Briden, Gardinen, Pöcklinge
empfang neue Zusendung **H. A. Lincke.**

Kartoffel-Verkauf.

Speise-Kartoffeln zu 1 M. 80 Pf.,
Saat- " " 1 " 50 "
Futter- " " 1 " 20 "
in ganz vorzüglichen Sorten
verkauft **Freigut Obernaundorf**
bei Rabenau.

Saat-Kartoffeln,

magnum bonum, à Ctr. 2 Mark, verkauft
Gutsbes. **Schneider**, Schmorsdorf.

Saat-Kartoffeln

verkauft **Rost'sche Pappfabrik.**

Magnum bonum-Samen-Kartoffeln

hat abzugeben **Richard Flemming.**

Wicken zur Saat,

Beluschken zur Saat,
Selle Malzkeime

empfehlen billigt nach jeder Bahnstation
Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

Gelegenheits-Kauf.

2 Paar herrschaftliche, sowie 2 Einspanner gebrauchte Kutschgeschirre sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.
Dresden, Rosenstraße 37, Hof links, Dieck.

Landwirthe!

Die vollkommenste, beste Drill ist

Saxonia-Drill

von **Söhme in Riesa a. E.**

Waschmaschine „Germania“.

Wringmaschinen.

Das beste System, welches alle anderen übertrifft ist die **Germania-Waschmaschine**, denn höchst überraschend sind die Leistungen.
Prospecte gratis.

D. Reichsenring, Reinhardtsgrimma.



Ein Pferd

auf's Land in gute Hände billig zu verkaufen.
L. Kühnert, Dresden,
Pirnaische Straße 21.

Für Bauende!

Böhmischen Stückkalk,
Hermisdorfer Weißkalk,
Portland-Cement in 1/1, 1/2, 3/4 Tonnen,
Steinzeugrohre,
Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Holz-Cement,
Asphalt-Dachlack,
Steinkohlentheer,
Holztheer,
Deckenrohr,
Carbolinum,
Rohe und gefägte Sandsteine
 hält stets auf Lager und empfiehlt billigt
Buschmühle Schmiedeberg.
H. Krumpolt.

Maurer-Schürzen,
Zimmerer-Schürzen,
Schmiede-Schürzen,
Frauen- und Kinder-Lederschürzen,
Pugleder
 empfiehlt die **Lohgerberei und Lederhandlung**
E. Frosch.

Rothwein,

Flasche 100 und 120 Pf., ärztlich empfohlen, Gemisch
 gepreßt, bei **H. A. Lincke.**
 Kl. Gebinde von 25 Liter stets vorrätig.

Pilsner Bier, Bürgerl. Brauhaus Pilsen,
Augustinerbräu, München,
Mönchshofer, Kulmbach,
Lagerbier, Feldschlößchen Dresden,
Einfach, Brauerei v. Koch hier,
 empfiehlt in Flaschen und Gebinden
Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.
H. Güssel.

B. Kreuzbach

empfehl

Frühjahrs-Neuheiten

in

Regenmänteln,
Jackets und Umhängen,

willenen Kleiderstoffen
 in den modernsten Farben.

Tricot-Tailen
 in großer Auswahl billigt.

B. Kreuzbach,

Dippoldiswalde, Altenberger Straße,
 gegenüber der Schule.

Die Pierden einer schönen Frau sind
 ein zartes, frisches Gesicht, ein blendend weißer
 Nacken und feine weiße Hände.
 Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten

Glycerin-Coldcream-Seife

(1 Stück 30 Pfg.)

von **Leonhardt & Krüger,** Dresden.
 In Dippoldiswalde zu haben bei
Herm. Lommatzsch.

Dr. Laton's amerikanischer
Gicht- u. Rheumatismus-Liqueur
 wird vielfach von Ärzten verordnet und hat eine eminenten
 Wirkung. Akute Anfälle mit heftigsten
 Schmerzen verschwinden meist innerhalb 24 Stunden,
 bei längerem Gebrauch auch die schmerzhaften
 chronischen Anschwellungen, wenn noch nicht ver-
 knorpelt. 1 Flasche M. 4.50. Niederlage in der
Apothek zu Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Die Seiten des hiesigen Obstbauvereins zu Abholung der seinen Mitgliedern unentgeltlich überwiesenen
 Obstbäumchen aus der Obstbaumschule der hiesigen Bezirksanstalt gestellte und über den 1. November 1889
 hinaus stillschweigend verlängerte Frist ist mit Zustimmung des Vereins nunmehr definitiv auf den **21. dieses**
Monats festgesetzt worden.

An die Herren Mitglieder des Obstbauvereins ergeht nunmehr anderweit die Aufforderung, die Ab-
 holung, soweit dies noch nicht geschehen, bis zu dieser Frist zu bewirken, widrigenfalls dieselben ihres Anspruches
 hierauf für verlustig angesehen werden würden.

Hierbei benützt die unterzeichnete Anstaltsverwaltung die Gelegenheit, die Bestände an verebelten und
 wilden Obstbäumchen in ihrer Obstbaumschule, für welche die billigsten Preise gestellt werden, zum Anlauf
 zu empfehlen.

Dippoldiswalde, den 8. April 1890.

Die Verwaltung der Bezirksanstalt daselbst.

Hermann Näser,
 Markt und Herrengasse.

Für's Frühjahr!

Regenmäntel-Neuheiten
 von 6 Mk. an.

Jacket-Neuheiten von 3 Mk. 50 Pf. an.

Sportjäckchen-Neuheiten
 von 3 Mk. 50 Pf. an.

Umhänge-Neuheiten
 von 8 Mk. an.

Tricot-Tailen-Neuheiten
 von 2 Mk. 40 Pf. an.

Barhent-Blousen-Neuheiten
 von 1 Mk. 80 Pf. an.

Kinder-Kleidchen-Neuheiten
 von 1 Mk. 40 Pf. an.

Kinder-Regenmäntel-Neuheiten
 von 1 Mk. an.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Blendend weißen Teint
 erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen
 verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife,
 allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden.
 Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

Grosse Auswahl.
Schanfeln, Spaten, Düngergabeln etc.
 bei **D. Leichsenring, Reinhardtsgrimma.**

Ein American
 im guten Zustande, sowie **Kleesamen** verkauft
Moris Waltber, Cunnersdorf bei Glash.

11 schöne Ferkel,
 anerkannt maßfähig, L. hier Wurf bis August, verkauft
Müller, Rittergut Kleincarsdorf.

Eine neu melkende Biege
 ist zu verkaufen **Mühlstraße 281.**

Roggen, Weizen, Hafer etc.
 kauft stets **Osw. Loge, Bahnhof.**

Schlachtpferde
 kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Denben.

Zangziegenfelle
 kauft zu den höchsten Preisen
Arthur Loge, Markt 26.

Wicken
 suche ich noch zu kaufen. **Louis Schmidt.**

Ein junges, anständiges, ehrliches **Mädchen,**
 welches einer einfachen Küche vorstehen kann, wird zu
 miethen gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Hausmädchen
 sofort oder baldigt gesucht.
Kurhaus Schmiedeberg.

Ein ordentliches jungeres **Dienstmädchen**
 wird zum baldigen Antritt gesucht von
Bädermstr. Hoffberg in Rabenau.

Für eine freundliche, selbst mit thätige Hausfrau
 wird ein **starkes und williges Haus-**
mädchen, welches mehr Sinn für Familien-
 Anschlag, als für Landböden besitzt, sofort oder für
 später gesucht in der Buchdruckerei zu König-
stein a. S.

10 fleißige und nüchterne Handarbeiter
 für Wegebau sofort gesucht.
Eisenwerk Schmiedeberg.

Ein Tischlergefelle
 erhält sofort Arbeit. Auch kann ein junger Mensch,
 welcher Lust hat, **Tischler** zu werden, in die Lehre
 treten bei **Max Weinhold, Tischlermeister,**
Dippoldiswalde.

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter
 sofort bei dauernder Arbeit gesucht.
Schmiedeberg. Wilh. Fritzsche.

Zwei Pferdeknechte
 werden bei hohem Lohn auf **Worwerk Nuppen-**
dorf gesucht. — Desgleichen **zwei solide und**
gute Arbeiter-Familien bei hohem
 Lohn und freier Wohnung. **Wolf.**

Einen Tapezirer-Gehilfen
 sucht sofort **Hermann Fischer, Hausdorf.**

Junge Burschen
 zu leichter Arbeit gesucht.
Hoff'sche Pappfabrik.

Kräftiger Arbeitsbursche,
 Sohn rechtlicher Eltern, wird angenommen.
Verkaufsstelle vereinigter Landwirthe,
Dresden, Antonplatz 19.

Eine Stallung für 5 Pferde,
 nebst den dazu erforderlichen Räumen, ist zu vermieten
 und kann sogleich bezogen werden. Zu erfahren in
 der Expedition dieses Blattes.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung,
 in Mitte der Stadt gelegen, ist zum 1. Juli d. J. zu
 vermieten. Näheres durch die Exped. d. Bl.